

Nr. 3150 /J

II-6327 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

1992 -06- 17

A N F R A G E

der Abgeordneten Rudi Anschöber, Freunde und Freundinnen
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend aufklärungsbedürftige Stromverträge Österreich - Ukraine

1991 wurden zwei Stromimportverträge mit der Ukraine abgeschlossen. Vertrag 1 garantierte die Lieferung von 100 GWh, Vertrag 2 von 291 GWh. Nun wurde am 22.2.92 ein Vertrag auf weitere 10.800 GWh paraphiert. Diese Verträge sind einerseits ökologisch völlig verwerflich, weil sie indirekt den Weiterbetrieb der Hochrisikoreaktoren der Ukraine, wie Tschernobyl mitverursachen und somit im krassen Widerspruch zu den offiziell bekundeten Grundlinien der Atompolitik der Bundesregierung stehen. Als logische Folge wurde vom Ministerpräsidenten Witold Fokin am 5. Juni bei seinem Besuch in Wien auch die Wiedereröffnungspläne für die Reaktorblöcke 1 und 3 in Tschernobyl bekanntgegeben. Aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht bergen die drei Verträge enorme Mengen an Unklarheit und Fragwürdigkeiten - so wurden sie von einer Salzburger Ex-Russin eingefädelt, so herrschte beim Verbund monatelang Ratlosigkeit über die tatsächlichen Geldempfänger, so besteht der Verdacht hoher Provisionszahlungen, so scheint es zu ungeklärten Geldflüssen um Umfeld der Geschäfte zu kommen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten deshalb vor allem aufgrund der Tatsache, daß Vertrag 3 zwar paraphiert, aber noch nicht endgültig abgeschlossen ist, an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende schriftliche

A N F R A G E

1. Wer war bei den o.a. Verträgen 1 und 2 Vertragspartner des Verbundes? An wen wurde anschließend die Abrechnungssumme überwiesen? Steht das entsprechende Konto der Länderbank Salzburg tatsächlich im Besitz des offiziellen Vertragspartners? Wenn nein, warum wurde trotzdem überwiesen?
2. Ist es richtig, daß vor Überweisung der Beträge aus Vertrag 1 und 2 monatelang im Verbund Rätselraten und Zögern herrschte, wem nun tatsächlich die Summen zu überweisen sind? Welcher interne Aktenvermerk liegt dazu vor? Aufgrund welcher Vorkommnisse wurde anschließend doch überwiesen?
3. Wer unterzeichnete als Vertreter der ukrainischen Vertragspartner jeweils die Verträge 1, 2 und 3? Befindet sich unter den Verträgen auch die Unterschrift von Frau Walentina Hummelbrunner? Wenn ja, in welcher Funktion leistete sie die Unterschrift?
4. Welche konkrete Abrechnungssummen erfolgten im Rahmen der Verträge 1 und 2? Welche konkrete Strommenge wurde dafür geliefert?
5. Welche Provisionszahlungen sind bei derartigen Geschäften üblich? War im Umfeld der Vertragsanbahnung/des Vertragsabschlusses von Provisionszahlungen die Rede? Wurden vom Verbund Provisionen bezahlt? Liegen Hinweise auf Provisionszahlungen seitens der Vertragspartner vor? Wenn ja, mit welchen Details und in welcher Höhe?
6. Welche Informationen liegen dem Minister über die Öko Energie Gesellschaft Ukraine-Salzburg vor?
7. Ist der Minister über eine einstige indirekte Beteiligung des ehemaligen Bürgermeisters von Salzburg, Reschen, informiert?
8. Kam es durch den ehemaligen Bürgermeister von Salzburg im Rahmen der ersten beiden Stromgeschäfte mit der Ukraine zu direkten oder indirekten Interventionen beim Verbund oder beim Ministerium?
9. Kam es insgesamt bei den drei Stromverträgen zu politischen Interventionen oder Weisungen?
10. Welche kalorischen Kraftwerke sollen als Gegenleistung für die Stromlieferungen in der Ukraine saniert werden? Welche Zeitpläne liegen dafür vor? Welche Schadstoffreduktionen und welche Verbesserungen des Wirkungsgrades sind jeweils geplant? Welche österr. Firmen werden diese Arbeiten durchführen?

11. Wann wird es nach Informationen des Ministers zur endgültigen Unterzeichnung des 3. Stromvertrages kommen?
12. Hält der Minister die Abwicklung der Stromverträge 1 und 2 für ausreichend aufgeklärt? Wenn nein, warum nicht? Welche Konsequenzen zieht der Minister daraus?
13. Warum ist es in den vergangenen Wochen und Monaten zum laufenden Verschieben der endgültigen Unterzeichnung des 3. Stromvertrages gekommen?
14. Teilt der Wirtschaftsminister die Bedenken der Umweltministerin gegen den 3. Stromvertrag mit der Ukraine? Hält der Minister diesen Stromimport mit der offiziellen Anti-Atom-Linie der Bundesregierung für vereinbar?
15. Besitzt der Wirtschaftsminister Hinweise oder Verdachtsmomente darauf, daß es im Rahmen der Stromverträge mit der Ukraine zu Devisenbeschaffungsaktionen seitens Teilen der im Energiebereich noch herrschenden ukrainischen Nomenklatura gekommen ist?
16. Im Frühjahr 92 wurde die Ost-West Energiekooperation gegründet, die paritätisch aus Vertretern der beiden Länder zusammengesetzt ist. In deren Rahmen sollen österr. Industrieausrüster des Energie- und Maschinensektors Produkte in der Ukraine gegen Strom, Erdöl und Erdgas verkaufen. Welche Mitglieder wurden von österreichischer Seite nominiert? Welche Personen stellt die Ukraine? Befindet sich Frau Hummelbrunner unter den Mitarbeitern/Proponenten der Energiekooperation? Wenn ja, in welcher Funktion? Wurden bereits erste Geschäfte der Energiekooperation eingeleitet, abgeschlossen oder abgewickelt? Wenn ja, welche im Detail?
17. Der Verbund plant die Sanierung des kal. Kraftwerksblocks Burtinskaja, der mit 2400 MW und 12 Blöcken ca. die dreifache Größe von Dürnrohr aufweist. Ist diese Sanierung bereits fix im 3. Stromvertrag enthalten oder handelt es sich nur um eine lose Absprache, daß die Sanierung von Burtinskaja mit den Stromexporterlösen bezahlt werden soll oder das direkte Tauschgeschäft darstellt? Ist es richtig, daß sich der Verbund für dieses Geschäft um Förderung aus dem Ost-Umweltfond bemüht? Wenn ja, in welcher Höhe und mit welcher Begründung?